



Aufbau eines Qualitätssicherungssystems für die Schmerztherapie mit der Software AC-STB.

Die Gesundheitsreform beinhaltet Fehlumsetzungen, die in der Schmerztherapie eine direkte Kollision zwischen Anforderungen zur Qualitätssicherung und EBM-Leistungskatalog verursachen. Dr. Klaus Strick präsentiert mit den strategischen Zielen des Verbandes Schmerztherapeuten NRW e.V. konkrete Lösungsansätze auf der Basis des Schmerzdokumentationssystems AC-STB.

„In Zeiten drastischer Einsparungen muss jeder Schmerztherapeut seinen Ressourceneinsatz persönlich optimieren,“ ist die Maxime von Dr. Klaus Strick, Facharzt für Anästhesie und Spezielle Schmerztherapie. „Unter Protesten auf Lösungen der Behörden oder Institutionen zu warten, wäre selbstmörderisch.“

Der engagierte Schmerztherapeut, der seine Praxis im alten Hauptgebäude des historischen Sankt Agatha-Krankenhauses in Köln-Niehl eingerichtet hat, konzentriert sich besonders auf Lösungen zur Problematik der anhaltenden Chronifizierung von Schmerzen. „Nur durch eine frühzeitige und gezielte Intervention des Schmerztherapeuten kann verhindert werden, dass Schmerzen chronisch werden und letztlich mit hohem Kostenaufwand stationär behandelt werden müssen.“ Diese Meinung teilen inzwischen über 100 Schmerztherapeuten, die Dr. Klaus Strick im von ihm gegründeten und geleiteten Verband Schmerztherapeuten NRW e.V. organisiert hat.

In Gesprächen mit Mitgliedern, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen zu den durch die Gesundheitsreform verursachten Mängeln wurde klar, dass KV und Krankenkassen nicht nur großes Interesse an einer hoch qualifizierten Behandlung der Schmerzpatienten haben, sondern konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der aktuellen Situation durch spezielle Vereinbarungen sehr offen gegenüber stehen.

Ebenso klar wurde allerdings auch, dass es bisher an vernetzten und transparenten Instrumenten und Verfahren mangelt, um die Qualität der Schmerztherapie objektiv zu beurteilen oder die hierzu veröffentlichten medizinischen Leitlinien auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.



„Die elektronische Schmerzdokumentation mit AC-STB ist das einzige Instrument, womit sich eine nachhaltige Qualitätssicherung in der Schmerztherapie realisieren lässt.“

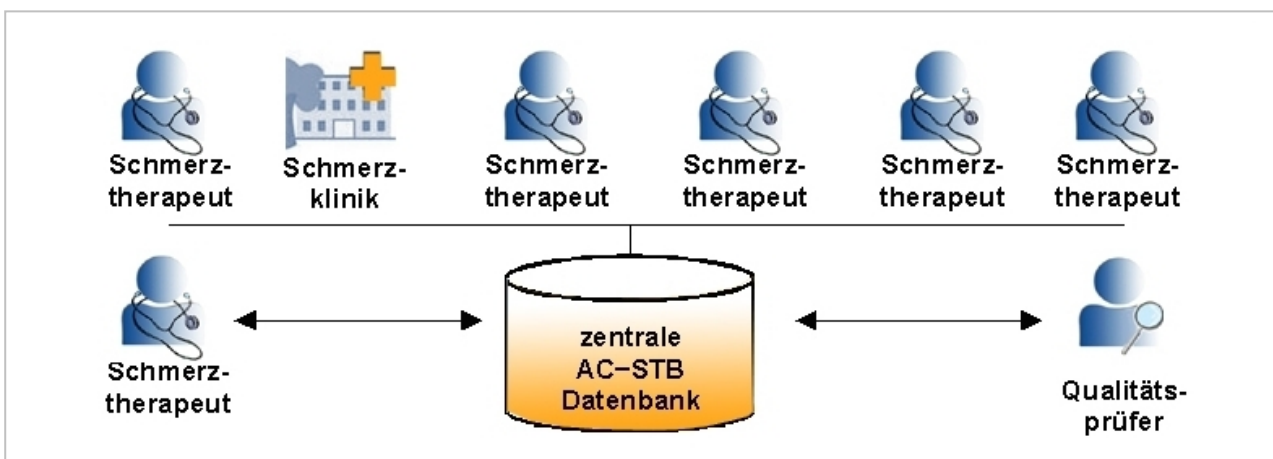
Dr.med. Klaus Strick, Facharzt für Anästhesiologie und spezielle Schmerztherapie.

„Das große Dilemma der Gesundheitsreformen liegt in der Verknüpfung von Qualitätssicherung auf der einen Seite mit den dafür vorgesehenen Honoraren im neuen EBM-Leistungskatalog auf der anderen Seite“, sagt Dr. Strick. „Auf der Seite der Gesetzgebung hat sich offenbar niemand darüber Gedanken gemacht, mit welchen Argumenten man einen hochqualifizierten Facharzt davon überzeugen soll, auf 30% bis 50% seines Honorars zu verzichten, aber gleichzeitig seine Arbeitsqualität und –leistungen gemäß der Qualitätsanforderungen auf 120% und mehr zu steigern“.

Die zur Erreichung der Qualitätsanforderungen zwingend erforderlichen Instrumentarien wie Auswertung und Dokumentation von Schmerztagebüchern, ausführliche Patientengespräche und Patientenschulungen, bspw. bei Medikamentenmissbrauch, sind im neuen EBM-Leistungskatalog gar nicht mehr enthalten. Dadurch werden einerseits die Forderungen der Qualitätssicherung ad absurdum geführt, andererseits werden viele Schmerztherapeuten zur Aufgabe ihrer Tätigkeit gezwungen bzw. in die Insolvenz getrieben.

Erklärtes Ziel von Dr. Strick und des Verbandes Schmerztherapeuten NRW e.V. ist es, eine Verschlechterung der schmerztherapeutischen Versorgung zu verhindern und den Fehlmisetzungen der Gesundheitsreform durch gezielte Strategien entgegen zu wirken.

Eine dieser Strategien verfolgt das Ziel, ein Verfahren zur systematischen Qualitätsbeurteilung der mitwirkenden Schmerztherapeuten aufzubauen. „In meiner Praxis werden alle Daten meiner Schmerzpatienten in der zentralen AC-STB-Datenbank gespeichert,“ erläutert Dr. Strick. „Jede Behandlung jedes Patienten kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt nachvollzogen, überprüft oder ausgewertet werden. Ziel ist es, dass alle Schmerztherapeuten Kerndaten Ihrer Patienten in einer zentralen AC-STB-Datenbank speichern. Zweites Ziel ist der Einsatz einer von Akkaya Consulting entwickelten Software, die mit einem Zufallsgenerator aus dieser zentralen AC-STB-Datenbank Patientendaten zur Beurteilung auswählt und bereitstellt. Die so ausgewählten Fälle werden im Zuordnungsverfahren nach dem Zufallsprinzip an Prüfer aus den eigenen Kollegenreihen in der Praxis des Behandlers überprüft. So wird jeder Schmerztherapeut zum Prüfer und Geprüften. Die Prüfergebnisse werden miteinander besprochen und quartalsweise als Prüfbericht der Qualitätssicherungsstelle übermittelt. Dieses Verfahren gewährleistet Qualität, Kompetenz und Transparenz bei Minimierung der Kosten. Nur so lässt sich eine nachhaltige Qualitätssicherung in der Schmerztherapie realisieren“ ist Dr. Klaus Strick überzeugt.



Das geplante Qualitätssicherungssystem des Verbandes Schmerztherapeuten NRW e.V.